

Nein Partelsuftregg nach dem II.

Gerhard Blum, Leiter der KAP Templin

Konkrete Aufgaben in der Getreideproduktion

SS»R»R«R»R»R»

Die Kreisleitung erteilte mir als Leiter der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Templin einen ganz konkreten Parteauftrag. Er betrifft unter anderem Produktionsziele in der Kartoffelproduktion, bestimmte Maßnahmen dazu, Produktionsziele in der Getreideproduktion sowie entsprechende Maßnahmen. Diese Aufgaben decken sich mit dem Plan, sie zielen dabei auf entscheidende Schwerpunkte, um die Beschlüsse des IX. Parteitagess durchzuführen.

Nach den Maßnahmen zum standortgerechten Anbau ertragreicher Getreidesorten, darunter sowjetischer Intensivsorten, nach einer dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt entsprechenden Stickstoffspätdüngung auf 1900 ha, wie der Parteauftrag vorsah, widme ich meine Aufmerksamkeit besonders der Vorbereitung einer Ernte mit minimalsten Verlusten. Zum Beispiel werden zwei Verlustprüfer in den Schichten tätig sein und ständig kontrollieren.

Das größte Problem, das jetzt vor uns steht, ist die Strohräumung. Der Parteauftrag verlangt von mir, unbedingt zu garantieren, daß drei Tage nach der Mahd die Felder geräumt sind. Dazu sind jetzt zum ersten Mal die Voraussetzungen geschaffen worden. Ein Häckselkomplex und zwei Preßkomplexe werden gebildet und

werden in Schichten laufen. So ist das vorbereitet. Wir wissen aber auch, daß die Realisierung große Anstrengungen erfordern wird.

Durch den Parteauftrag haben diese Aufgaben einen viel höheren Rang erhalten, sie sind mehr als nur einige unter vielen Planaufgaben. Sie waren bisher bei uns nie bewältigt worden. Jetzt sind sie uns mit der ganzen Autorität der Partei' gestellt worden, mir als Leiter, den leitenden Kadern, der ganzen Grundorganisation und allen Kollegen unserer KAP.

Dieser Parteauftrag ist keine Sache für mich allein. Der Parteisekretär erhielt Aufträge, durch entsprechende Leitung der Partearbeit zur Realisierung beizutragen. So wurde der Auftrag zur Sache der ganzen Grundorganisation. Er wurde in den Arbeitskollektiven erläutert, und die Kollegen stellten sich dahinter. Die Genossen wirken als Agitatoren für die Realisierung dieser Aufgaben.

In der Mitgliederversammlung bzw. in der Parteileitung lege ich vor den einzelnen Arbeitsabschnitten dar, wie die Realisierung des Auftrages gesichert ist. Hinterher erfolgt eine Abrechnung. Schließlich werde ich auch in der Kreisleitung über die Realisierung abrechnen müssen.

Indem diese ausgewählten Aufgaben als Parteauftrag erteilt wurden, stehen sie ständig im Blickfeld; wir wurden veranlaßt, rechtzeitig und mit aller Konsequenz Lösungen zu suchen und zu organisieren. In der Tat sind wir im Vergleich zum Vorjahr einen bedeutenden Schritt weiter gekommen.

Leserbriefe

lismus in diesen Diskussionen behandelt werden. Das wollen wir auch in Zukunft so halten. Wir überlegen jetzt, wie wir diese Formen noch interessanter, ansprechender praktizieren können, denn „Beschäftigung mit unserer Ideologie“, wie es Genosse Lamberz einmal sagte, „sollte immer ideenreich und vergnüglich sein und auch so betrieben werden“.

Roland Krayer

Funktionär für Agitation
der FDJ-Grundorganisation
der Sektion Philosophie/WK der
Karl-Marx-Universität Leipzig

Kommunisten, die unser Vorbild sind

Mit seinen 74 Jahren steht Genosse Reinhold Bärwinkel noch voll im Berufsleben. Er ist Durchschneider in der Abteilung Deckenherstellung im grafischen Großbetrieb Interdruck Leipzig. Und er ist auch, so sagt er, „mit noch viel Lust und Liebe dabei“. Er gehört einer sozialistischen Brigade an, mit der er dreimal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ errang.

Genosse Bärwinkel (siehe Foto)

gehört zu den Aktivisten der ersten Stunde und hat nach 1945 unermüdlich für den Wiederaufbau gewirkt. Vierzehn Jahre lang arbeitete er aktiv in der Betriebsgewerkschaftsleitung mit. Auch im Leipziger Stadtbezirk Süd ist Genosse Bärwinkel seit 1947 ehrenamtlich in der Sozialhilfe tätig.

Wenn man über Genossen Bärwinkel schreibt, so muß man in den Vordergrund rücken, daß er